Die Toilette ist endlich warm

Amt Karstädt: Um- und Ausbau der Burg Stavenow macht Fortschritte

BEATE KOPF

STAVENOW ▪ Am meisten freut sich Okka de Wall wohl über die fertige Heizung: „Die Toilette ist warm", sagt sie, wenn sie Wochenendgäste auf die Burg in Stavenow einlädt. Seit etwa eineinhalb Jahren baut und bastelt Okka de Wall an der alten Burg im historisch geprägten Ortsteil der Gemeinde Karstädt. Bekannt geworden ist dieser wohl spätestens, als im Januar vergangenen Jahres die Spitze des Kirchturmes einstürzte. Die Kirche wird freilich seit Jahrzehnten nicht genutzt und ist nur noch eine Ruine.

Dass die alte Burg eine neue Heizung hat, ist auf den ersten Blick nur in den sanitär geprägten Räumen zu sehen. „Es ist eine Wandheizung", klärt die Burgherrin auf. Die Konstruktion ist seit Jahren erprobt, wird auch im Schloss Wolfshagen angewendet. „Man sieht keine Heizkörper, und sie macht eine angenehme Wärme", schwärmt Okka de Wall. In die Wände wurden dafür in mühevoller Kleinarbeit Schlitze gehauen, in die dann die Kupferrohre verlegt wurden. Zudem soll die Heizung sehr energiesparend sein.

Mörtel, **Bretter und freiliegende Versorgungsleitungen prägen das Bild im Inneren der Burg Stavenow. „Standleitung", sagt Bauherrin Okka de Wall, die froh über jeden kleinen Fortschritt ist.**

Der Anbau an der Burg ist fast fertig, auch im alten Teil lässt sich die künftige Gestaltung der drei Räume erahnen: Feriengäste sollen hier bald ihr müdes Haupt betten. „Mit dem Betrieb werden wir zunächst im neuen Teil beginnen", meint die Bauherrin. Das könnte im Sommer sein, hofft sie. Jedes der vier Appartements mit Blick auf die Löcknitz soll eine Terrasse bekommen, auf der sich „an lauen Sommerabenden der Sonnenuntergang genießen lässt" schwärmt die künftige Quartierwirtin. Es gibt je einen kleinen Schlafraum, eine Kochnische und einen Wohnbereich.

Neben dem Anbau hat die Burg inzwischen eine „standesgemäße" Zufahrt, die Brücke ist freigelegt, und nachdem die alten Sandsteinabdeckungen im Graben gefunden wurden, haben sie wieder ihren Platz auf dem Mäuerchen. Im vergangenen Sommer wurde auch das gusseiserne Tor gefunden, das auf der Torbrücke hängt. Irgendwann, hofft Okka de Wall, kann vielleicht die Hofmauer wieder hergestellt werden, die nach dem Umbau von Friedrich August Stüler Mitte des 19. Jahrhunderts die Anlage umrahmte.

Bei der Sanierung der Burg arbeitet Okka de Wall eng mit der Unteren Denkmalbehörde zusammen, vor allem mit Torsten Foelsch. In der jüngsten Ausgabe des Jahrbuches für brandenburgische Landesgeschichte beschreibt er anschaulich die Geschichte von Dorf und Burg Stavenow. Erhältlich ist der Band im Buchhandel, ISSN 0447-2683.

In Kürze beschließt die Gemeinde Karstädt über die Aufnahme Stavenows ins Dorferneuerungsprogramm, die Zusage vom Amt für Flurneuordnung und ländliche Entwicklung in Neuruppin liegt vor. Umgesetzt werden die vielen Pläne für das Dorf unter anderem von den inzwischen 98 Mitgliedern des Fördervereins „Historisches Stavenow" e.V. die sich am Freitag, 23. März, um 18 Uhr in der Burg zur Mitgliederversammlung treffen.

Ein bisschen lässt sich das einstige herrschaftliche Flair der Auffahrt erahnen, seit das gusseiserne Tor wieder hängt. FOTOS (2): KOPF